

Sonntag, 24. April 2016, 19:00 Uhr  
Pfarrkirche Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

Ludwig van Beethoven  
**Missa Solemnis**

Sophia Brommer, Sopran  
Stefanie Irányi, Alt  
Attilio Glaser, Tenor  
Johannes Mooser, Bass

Schwäbischer Oratorienchor  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

## „VON HERZEN – MÖGE ES WIEDER – ZU HERZEN GEHEN!“

Das Motto, das Ludwig van Beethoven auf das Autograph seiner „Missa solemnis“ schrieb, war deren Widmungsträger, Erzherzog Rudolph von Österreich, Beethovens Schüler und Mäzen, zugeeignet. Der Erzherzog wurde im Jahr 1819 zum Bischof von Olmütz ernannt und in den Kardinalsrang erhoben; darauf sicherte der Komponist seinem Freund und Gönner zu, *„ein großes Werk“* schaffen zu wollen, mit dem die Feierlichkeiten zur Inthronisation im Jahr 1820 in angemessener Weise begangen werden könnten: *„Der Tag, wo ein Hochamt von mir zu den Feierlichkeiten für Ihre Kaiserliche Hoheit soll aufgeführt werden, wird für mich der schönste meines Lebens sein; und Gott wird mich erleuchten, dass meine schwachen Kräfte zur Verherrlichung dieses feierlichen Tages beitragen.“* Beethoven wollte ein Werk komponieren, das die bisherigen Konventionen sprengen sollte: *„Freyheit, weiter gehn ist in der Kunstwelt, wie in der ganzen großen schöpfung, zweck.“*

Allerdings musste Beethoven bald erkennen, dass seine Vorstellungen nicht in der zur Verfügung stehenden Zeit zu realisieren waren: Die Messe wurde erst im Jahr 1822 vollendet – Erzherzog Rudolph musste bei seiner Inthronisationsfeier notgedrungen mit Werken anderer Komponisten vorlieb nehmen. Die erste Teilaufführung der Messe in Österreich fand deutlich später, am 7. Mai 1824 im Wiener Kärntnertor-Theater statt; auf dem Programm standen damals außerdem die Ouverture „Die Weihe des Hauses“ und die Neunte Sinfonie – Beethoven war sich anscheinend darüber im Klaren, dass angesichts der ungewöhnlichen Dimensionen seines Werks die eigentliche liturgische Funktion nicht mehr erfüllt werden konnte. Aber, wenn Beethoven mit der „Missa solemnis“ auch keine eigentlich liturgische Musik komponiert hat, gilt es doch gewissen Vermutungen zu widersprechen, er habe überhaupt keine geistliche bzw. religiöse Musik, sondern reine „Konzertmusik“ schreiben wollen: Zahlreiche Eintragungen in Tage- und Skizzenbücher lassen erkennen, dass er intensiv um den spirituellen Gehalt seines Werkes gerungen hat; es war ihm nach eigener Aussage wichtig, *„sowohl bei den Singenden als bey den Zuhörenden, Religiöse Gefühle zu erwecken und dauernd zu machen.“*

Beethoven sah sich als Künstler sogar in einer Mittlerfunktion zwischen Gott und den Menschen: *„Höheres gibt es nichts als der Gottheit sich mehr nähern als andere Menschen und von hier aus die Strahlen der Gottheit unter die Menschen verbreiten“*. Dass er dabei aber nie den Menschen und dessen aktuelle Not aus dem Blick verlor, lässt sich zum Beispiel an den Worten erkennen, die er dem Agnus Dei voran stellte: *„Bitte um innern und äußern Frieden“*. Beethoven stellte sein Anliegen nachdrücklich sowohl mit kriegerischen Klängen als auch mit vielfältig variierten Dona-nobis-pacem-Motiven dar. Diese Intensität der „Missa solemnis“ vermag Menschen unmittelbar zu betreffen und zu berühren, auch heute noch: *„Es muß von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“* (Johann Wolfgang von Goethe)



*Bildnis von Ludwig van Beethoven beim Komponieren der Missa Solemnis (1820)*  
von Karl Joseph Stieler (1781-1858), gemeinfrei  
Beethoven-Haus, Bonn (Bild: Wikimedia Commons)

## KYRIE

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich.  
Christus, erbarme Dich.  
Herr, erbarme Dich.

## GLORIA

Gloria in excelsis deo.  
Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te,  
Adoramus te, glorificamus te.

Gratias agimus tibi  
propter magna gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens,  
Domine Fili unigenite,  
Jesu Christe altissime,  
Domine Deus,  
Agnus Dei, Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dextram Patris,  
miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus altissimus,  
Jesu Christe.

Cum Sancto Spiritu  
in gloria Dei Patris.  
Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe.  
Und Friede auf Erden den Menschen,  
die guten Willens sind.

Wir loben Dich, wir preisen Dich,  
wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich.

Wir danken Dir,  
denn groß ist Deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater,  
Herr Jesus Christus,  
eingeborener Sohn,  
Herr und Gott,  
Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,  
erbarme Dich unser.  
Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,  
nimm an unser Gebet.

Der Du sitztest zur Rechten des Vaters,  
erbarme Dich unser.

Denn du allein bist der Heilige,  
Du allein der Herr,  
Du allein der Höchste,  
Jesus Christus.

Mit dem Heiligen Geist  
zur Ehre Gottes, des Vaters.  
Amen.

## CREDO

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem coeli et terrae,  
visibilium omnium et invisibilium.

Ich glaube an den einen Gott,  
den allmächtigen Vater,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Et in unum Dominum Jesum Christum,  
Filius Dei unigenitus,  
et ex Patre natus ante omnia secula.

Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
genitum, non factum  
consubstantialem Patri,  
per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis.

Et incarnatus est  
de Spiritu sancto  
ex Maria virgine  
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato,  
passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die  
secundum scripturas.

Et ascendit in caelum,  
sedet ad dexteram Dei Patris.

Et iterum venturus est cum gloria  
iudicare vivos et mortuos,  
cujus regni non erit finis.

Credo in Spiritum sanctum,  
Dominum et vivificantem,  
qui ex Patre Filioque procedit.  
Qui cum Patre et Filio  
simul adoratur et conglorificatur;  
qui locutus est per Prophetas.  
Et unam sanctam catholicam  
et apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem mortuorum  
et vitam venturi seculi.  
Amen.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.

Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater,  
durch den alles geschaffen ist.

Der für uns Menschen  
und unseres Heiles wegen  
vom Himmel herabgestiegen ist.

Und er hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
aus der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er ist sogar für uns gekreuzigt worden  
unter Pontius Pilatus,  
hat den Tod erlitten und ist begraben worden.

Und er ist auferstanden am dritten Tage  
gemäß der Schrift.

Und ist aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des Vaters.

Und er wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
um Gericht zu halten über Lebende und Tote,  
und Sein Reich wird kein Ende haben.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
den Herrn und Lebensspender,  
der vom Vater und vom Sohn ausgeht.  
Der mit dem Vater und dem Sohn  
zugleich angebetet und verherrlicht wird;  
der gesprochen hat durch die Propheten.  
Und an die eine heilige katholische  
und apostolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Und ich erwarte die Auferstehung der Toten  
und das Leben der zukünftigen Welt.  
Amen.

## SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.

Osanna in excelsis.

Benedictus qui venit  
in nomine domini.

Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Mächte und Gewalten.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.

Gelobet sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.

## AGNUS DEI

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Dona nobis pacem.

Lamm Gottes,  
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
erbarme Dich unser.

Gib uns den Frieden.

Foto: © Dorothee Falke



**SOPHIA BROMMER.** Die Sopranistin Sophia Brommer, geboren in Baden-Württemberg, erhielt ihre musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München bei Gabriele Kaiser sowie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und schloss ihr Studium 2007 mit Diplom und höchster Auszeichnung ab.

Nach dem Studium wurde sie Ensemblemitglied am Theater Augsburg und sang dort von 2007-2013 die Partien der Konstanze in Mozarts *Entführung aus dem Serail*, *Pamina* in Mozarts *Zauberflöte*, *La Folie* in Rameaus *Platée*, *Lucia* in *Lucia di Lammermoor*, *Liu* in Puccinis *Turandot*, *Micaela* in Bizets *Carmen*, *Lulu* in *Lulu* von Alban Berg, *Mimì* in Puccinis *La Bohème*, sowie *Violetta* in *La Traviata*.

Im September 2012 gewann Sophia Brommer beim internationalen Wettbewerb der ARD den 3. Preis sowie den Publikumspreis und wurde mit den Sonderpreisen von Oehms Classics und der Freunde des Nationaltheaters ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt sie Preise des deutschen Musikkrates, der Württembergischen Landesregierung, der Walter Kaminski Stiftung und wurde mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet. Seit 2013/2014 gab Sophia Brommer ihr Debut beim WDR Köln, bei der Deutschen Radiophilharmonie Kaiserslautern, beim Bayerischen Rundfunk sowie am Staatstheater Saarbrücken, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden, dem Theater Münster und ist seit Beginn der Spielzeit 2015/16 festes Ensemblemitglied der Oper Graz.

Ihre erste Solo-CD *Aufbruch* mit Liedrepertoire erschien 2013 und wurde 2014 durch ein zweites Soloalbum *Promessa* Belcanto Arien, begleitet von den Augsburger Philharmonikern, ergänzt.

**STEFANIE IRÁNYI.** Die deutsche Mezzosopranistin Stefanie Irányi wuchs im bayerischen Chiemgau auf. Sie studierte an der Musikhochschule in München. Sie war Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, gewann beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau und beim Bundeswettbewerb Gesang in Berlin.

In 2006 debütierte sie noch während ihres Studiums erfolgreich am Opernhaus von Turin in einer Neuinszenierung von Giancarlo Menottis *The Consul*. Es folgten Engagements an den Opernhäusern in Palermo, Turin, Florenz, Neapel, Parma und Venedig.

Mit ihrem breitgefächerten Repertoire vom Barock bis in die Spätromantik ist sie ein gern gesehener Gast auf internationalen Konzertpodien wie Wiener Konzerthaus und Musikverein, Herkulesaal und Philharmonie in München, Suntory Hall Tokio, Théâtre des Champs-Élysées Paris.

Sie arbeitete zusammen mit Dirigenten wie Hansjörg Albrecht, Bruno Bartoletti, Fabio Biondi, Kevin John Edusei, Asher Fisch, Manfred Honeck, Zubin Mehta, Simon Rattle, Peter Schreier und Jeffrey Tate zusammen.

Eine besondere Liebe verbindet die junge Mezzosopranistin mit dem Liedgesang. Meist begleitet von Helmut Deutsch sang sie Liederabende bei verschiedenen Festivals in Österreich und Deutschland, bei den „Schubertiaden“ in Barcelona und Vilabertran.

Über eine der in Israel eher seltenen Aufführungen von Wagners „Wesendonck-Liedern“ schrieb die Zeitung Haaretz: „... Stefanie Irányi ist eine wunderbare Sängerin. Es war reines Vergnügen ihr zuzuhören. Jede Silbe wurde expressiv gestaltet von ihrer wohlklingenden Stimme und ihrer natürlichen Musikalität...“

In der aktuellen Saison 2015/16 ist sie u.a. zu Gast bei den Münchner Symphonikern mit De Fallas *L'amor brujo* und Berios *Folk songs*, dem Milwaukee Symphony Orchestra mit dem Verdi Requiem, mit demselben Werk ebenso in Mailand mit dem Orchestra La Verdi, sowie beim Swedish Radio Symphony Orchestra in Stockholm und den Wolfegger Konzerten, beides unter Leitung von Manfred Honeck.

CD-Erscheinungen dokumentieren das künstlerische Schaffen von Stefanie Irányi, so z. B. die Live-Aufnahme des *Rheingolds* unter Sir Simon Rattle mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, eine Duett-CD mit Michael Volle, erschienen bei Brilliant Classics, Aufnahmen von Simon Mayrs Opern, u.a. *Ginevra di Scozia*, aufgenommen mit dem BR 2013, ebenfalls im Jahr 2013 die veröffentlichte DVD von Verdis *Rigoletto*, eine Produktion des Festival Verdi Parma mit Leo Nucci, sowie eine Solo-CD mit Arien aus Opern von Hasse, Haydn und Händel, die sie gemeinsam mit der „Hofkapelle München“ unter dem Titel *Lamenti* aufgenommen hat. Die Aufnahme wurde im *Opernglas* begeistert



Foto: © Christian Debus

besprochen: „... von der Irányi mit warmer, ausdrucksstarker Stimme gesungen, ist wahrhaft herzerreißend. So manche Nuance erinnert hier an die innige Vortragsweise von Elizabeth Schwarzkopf.“



**ATTILIO GLASER**, 1987 in Ulm geboren, studierte Gesang bei Hartmut Elbert und Andreas Schmidt. 2014 debütierte er als Alfredo in Verdis *La traviata* am La Fenice in Venedig, als *Fenton* in Nicolais *Die lustigen Weiber von Windsor* an der Opéra de Lausanne und in der Titelpartie in Händels *Belshazzar* am Musiktheater im Revier. 2015 folgte sein Debüt als *Ismaele* in Verdis *Nabucco* unter der Leitung von Ainārs Rubiķis. Mit dieser Partie gab er in der Spielzeit 2015/2016 seinen Einstand an der Deutschen Oper Berlin, wo er seither auch als *Tamino* in Mozarts *Die Zauberflöte* und *Alfredo* in Verdis *La Traviata* zu erleben war.

Attilio Glaser widmet sich intensiv dem Konzertgesang: mit Messen von Mozart, Haydn und Schubert, mit Bachs *Weihnachtsoratorium* und *h-moll-Messe*, Beethovens *Sinfonie No 9*, Dvořáks *Requiem* und *Stabat Mater*, Gounods *Cäcilienmesse*, Händels *Judas Maccabaeus*, *Messias* und *Saul*, Haydns *Die Schöpfung*, Mendelssohns *Elias*, *Lobgesang* und *Paulus*, Mozarts *Requiem*, Saint-Saëns *Oratorio de Noël*, Schumanns *Das Paradies und die Peri* sowie Verdis *Messa da Requiem*. Er wurde begleitet von Klangkörpern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Münchener Kammerorchester, Münchner Symphoniker, Orchestra del Teatro La Fenice, Orchestre de Chambre de Lausanne, Radio Filharmonisch Orkest und der Sächsischen Staatskapelle Dresden und arbeitete mit Dirigenten wie Alain Altinoglu, Andrea Battistoni, Frank Beermann, Łukasz Borowicz, Myung-Whun Chung, Alexander Joel, Alexander Liebreich, Diego Matheuz, Ivan Repušić, Ainārs Rubiķis, Markus Stenz und Christian Thielemann.

**JOHANNES MOOSER** wurde in Marktoberdorf geboren. Sein Abitur machte er am dortigen Musischen Gymnasium mit Hauptfach Gesang.

Seinen ersten Gesangsunterricht erhielt er im Alter von 17 Jahren bei Heike de Young. In den Jahren 2005 bis 2007 war er nach ersten Plätzen im Regional- und Landesentscheid auch Preisträger beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Freiburg. Aufgrund der guten Platzierungen in diesen Wettbewerben erhielt der junge Bariton bereits zum vierten Mal Stipendien für die Teilnahme an Meisterkursen im Rahmen des „Oberstdorfer Musiksommers“. Dort und bei anderen Meisterkursen konnte er weitere sängerische Erfahrungen sammeln, unter anderem bei Olaf Bär, Peter Berne, James Bowman, Melanie Diener, Klaus Haeger, Cornelius Hauptmann, Robert Holl, Rudolph Piernay, Ulrike Sonntag und Marc Tucker.



Solistische Erfahrungen sammelte Johannes Mooser in zahlreichen Konzerten und Liederabenden im bayerischen und baden-württembergischen Raum. 2008 begann Johannes Mooser sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Im Sommer 2009 wurde er in Oberstdorf mit dem Dr. Konstanze Koepff-Röhrs Preis für exzellente Nachwuchsleistung ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde die Dr. Dazert-Stiftung auf seinen erfolgreichen künstlerischen Werdegang aufmerksam und zeichnete ihn dafür mit dem Kunstförderpreis für hervorragende Leistungen im Bereich des Gesangs aus. Im Sommer 2011 erhielt er ein Stipendium der Richard-Wagner-Stiftung.

Seine letzten Konzertreisen führten ihn als Solist in Bachs *h-Moll Messe*, der *Matthäus Passion* und dem *Deutschen Requiem* von Brahms unter den Dirigenten Helmuth Rilling und Hans Christoph Rademann nach Chile und Italien. Mit dem Pianisten Götz Payer durfte er Franz Schuberts *Schöne Müllerin* im Rahmen des Oberstdorfer Musiksommers aufführen.

**STEFAN WOLITZ** wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).



Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am Musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 2010 wurde er zum künstlerischen Leiter der Schwäbischen Chorakademie berufen. Im Jahr 2012 war er aktiver Teilnehmer am 3. Chordirigierforum des Bayerischen Rundfunks.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren *Samson* von Händel im Mai 2010, das *Requiem* von Brahms im November 2010, die *Johannes-Passion* von Bach im April 2011, *Stabat Mater* von Dvořák im November 2011, der *42. Psalm* und *Lobgesang* von Mendelssohn Bartholdy im Mai 2012, das *Weihnachtsoratorium* (Teil 1 und 4-6) von Bach im Dezember 2012, *Judas Maccabaeus* von Händel im Dezember 2013, die *Matthäus-Passion* von Bach im April 2014, das *Requiem* von Dvořák im November 2014 sowie *Belshazzar* von Händel im Mai 2015.

**SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR.** Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

*Sopran:* Solitaire Bachhuber, Sabine Braun, Maria Deil, Anette Dorendorf, Christine Filser, Marina Frey, Marie-Luise Fritscher, Andrea Gollinger, Elisabeth Hausser, Pia Heutling, Susanne Holm, Petra Ihn-Huber, Anne Jaschke, Uta Kastner, Susanne Kempfer, Nicole Kimmel, Constanze Krauß, Hedi Leinsle-Golian, Madeleine Maier, Abigail Major, Christine Munger, Sigrid Nusser-Monsam, Aileen Roll, Ingrid Schaffert, Bernadette Schaich, Sabine Schleicher, Annika Schmidl, Camilla Schneider, Ragna Sonderleittner, Cornelia Unglert, Julia Willemsen, Josefa Winter, Angela Zott

*Alt:* Margarete Aulbach, Monika Bator, Julia Bauer, Hedwig Bösl, Andrea Brenner, Ursula Däxl, Simone Eisenbarth, Maria Filser, Ulrike Fritsch, Heike Fürst, Renate Geirhos, Renate Geiseler, Susanne Hab, Judith Henle, Gabriele Hofbauer, Annette Hofer, Andrea Jakob, Gabriele König, Barbara Kriener, Gertraud Luther, Andrea Meggle, Monika Nees, Rosi Päthe, Franziska Philipp, Brigitte Riskowski, Susanne Rost, Elke Schatz, Hannelore Schmauß, Hermine Schreiegg, Angelika Strähle, Anette Timnik, Elisabeth Triefelder, Karin Vogg, Martina Weber, Julia Wetter, Ulrike Winckler

*Tenor:* Peter Bader, Wesley Buterbaugh, Stephan Dollansky, Michael Fey, Ludwig Förner, Christoph Gollinger, Fritz Karl, Peter Karl, Martin Keller, Emanuel Lehmann, Andreas Meyler, Christian Nees, Patrick Osterried, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Wolfgang Renner, Robert Samuel, Thomas Schneider, Michael Schwaderlapp, Tim Stegmann, Manuel Vogler, Alex Wayandt, Alexander Weidle, André Wobst

*Bass:* Martin Aulbach, Simon Behr, Horst Blaschke, Thomas Böck, Rupert Filser, Wolfgang Filser, Günter Fischer, Niklas Fischer, Günter Fleckenstein, Achim Gombert, Tobias Haufler, Enno Hörsgen, Gottfried Huber, Veit Meggle, Linus Mödl, Rüdiger Mölle, Daniel Müller, Michael Müller, Reinhard Nägele, Christoph Nebas, Thomas Petri, Boris Saccone, Clemens Scheper, Patrick Schmalholz, Ferdinand Schmid, Bernd Wiedemann, Jan Willemsen

Vielen Dank an Madoka Ueno für die Unterstützung bei der Korrepetition.

## **ORCHESTER**

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters.

Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

## **VEREIN**

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

IBAN DE43 7205 0101 0200 4664 98, Kreissparkasse Augsburg, BIC BYLADEM1AUG.  
Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

## **KONTAKT**

info@schwaebischer-oratorienchor.de, <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

## **KONZERTVORSCHAU**

**Sonntag, 27. November 2016, 19:00 Uhr, Ev. St. Ulrich, Augsburg**

# **Georg Friedrich Händel: Dixit Dominus und Johann Sebastian Bach: Magnificat**

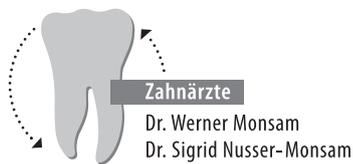
**Schwäbischer Oratorienchor  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters**

**Leitung: Stefan Wolitz**

Änderungen vorbehalten.

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen! Falls Sie frühzeitig Karten kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen das Abonnement unseres E-Mail-Kartenvorverkaufs-Rundschreibens. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse unter <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de/newsletter.html> mit.

# WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.